

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 21 (1931)

Heft: 5

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau und Haus

PRAKTIISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

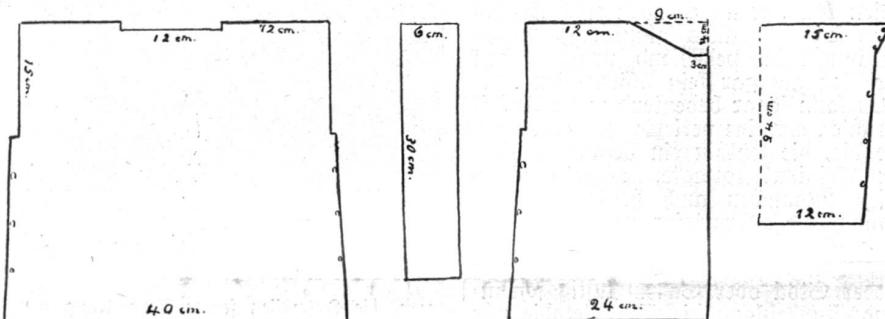
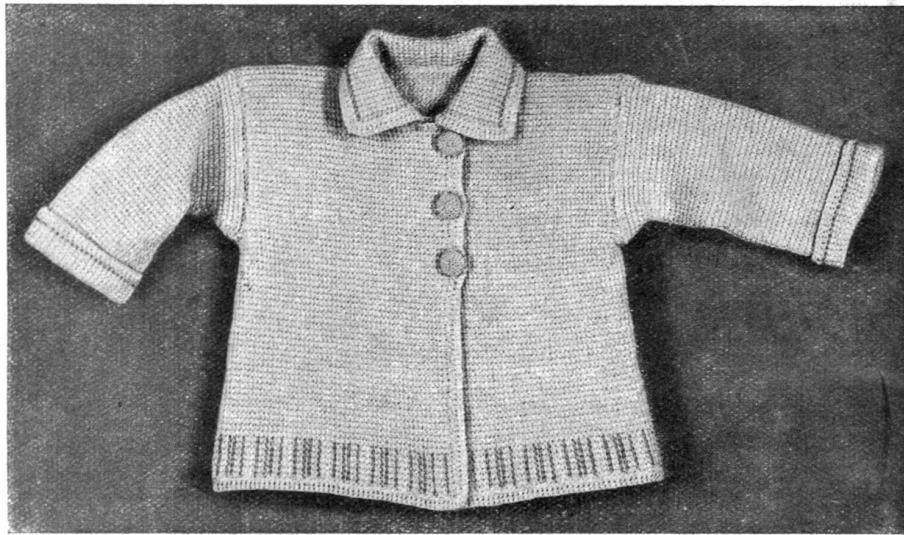
Kinderjäckchen

in tunesischer Häckelarbeit mit leichter Stickerei.

Das Jäckchen ist als Ergänzung eines kurzärmeligen Leibchenkleins berechnet. Die tunesische Häckelei, in der zweifachen Wolle gearbeitet, 150 g waren dazu nötig, ergibt eine schmiegsame feine Häckelstelle. Es kann das Überstöckchen deshalb auch gut zu leichten Sommerjäckchen getragen werden.

Der Vorder- und Rückenteil sind am untern Rand begonnen, also in wagrechten Reihen gearbeitet. Die Schnittübersicht zeigt, wie die notwendigen Abnahmen verteilt werden sollen. In der Armlochstelle wird um 4 Maschen einwärts gerückt. Der Halsausschnitt des Rückens ist zwei Gänge tief in der angegebenen Breite; am Vorderseite ist der 3 cm breite Uebertritt gerade belassen und dann bis zur Achselbreite so abgenommen, daß die anggebene schiefe Ausschnittslinie entsteht. Der gerade Kragen ist der Breite nach gearbeitet, ebenso die dem Ärmel angesetzten Aufschläge. Die fertigen Jackenteile werden vorerst zusammengehäht und dann die Ränder mit drei festen Maschenreihen befestigt und abgeschlossen; der erste Gang ist auf der Vorderseite gearbeitet; der zweite und dritte Gang auf der Rückseite. So wird das Einrollen der Kanten behoben.

○



Ueber Aufklärung. — Man kann auch zu weit gehen.

Es ist in neuester Zeit Mode geworden, im Tone der Entrüstung über die manelnde Aufklärung der Kinder zu sprechen. Vortragende begehen mit Vorliebe die Gemeinplätze und machen den Müttern, die in dieser Beziehung noch nicht so modern sind, das Herz schwer. Zahlreiche Schriften handeln von diesem Thema und predigen die herdenweise Aufklärung der Jugend.

Es sei einer Mutter einmal gestattet, dagogen Stellung zu nehmen. Man kann auch zu weit gehen mit dieser Forderung. Warum haben wir so viele Sittlichkeitsverstöße in den Schulen? Wie kommt es, daß die Jugend gewöhnlich so aufgeklärt ist, daß wir Eltern Waisenkinder sind daneben? Wie kommt es, daß die von Magazinen und andern verlockenden Zeitschriften als Selbstverständlichkeit gepriesene freie Liebe

so willige Ohren findet bei unserer Jugend? Sind all die Mädchen, die ohne die sogenannte Aufklärung in den Ehestand traten, schlechte Frauen und Mütter geworden?

Ich gebe zu, wir leben in einer anderen Zeit, in einer ehrlicheren vielleicht. Wir leben vor allem in einer Zeit, da die Jugend mehr Rechte hat und das war vielerlei nötig. Aber ich weiß, daß mit Aufklärung schon recht viel Unheil angerichtet worden ist. Man darf eines Kindes Gemüth nie zu früh belästigen mit derlei Dingen. Man darf seine sorglose Jugend nicht in Probleme hineinführen, die sie noch nicht verarbeiten kann. Ich bin absolut nicht für Ausschüchte und Lügen vor den Fragen des Kindes. Aber eines ist zu beachten: Man sage dem Kind nie mehr, als es fragt. Man meine nicht, wenn jetzt einmal die Aussprache da sei, so müsse gründlich vorgegangen werden, dann habe man nachher Ruhe vor seinen Fragen. Die Mutter, die so denkt, betrügt sich um die lästlichen Momente im Verkehr mit ihrem Kind. Denn nichts Größeres gibt es, als das Vertrauen des Kindes zu besiegen, das Wissen, es kommt zu mir immer wieder, wenn ihm etwas nicht klar ist. Eine einfache, schlichte Antwort auf seine Frage genügt ihm, sie braucht nicht im Flüsterton des Geheimnisses gegeben zu werden. Das allerunwürdigste Vernehmen der Eltern in solchen Fällen ist das beste.

Die Aufklärung darf auch nur Sache der Eltern sein. Niemals sollte sie durch eine fremde Person, die des Kindes Wesensart nicht kennt, erfolgen. Niemals darf sie auch mehreren Kindern miteinandererteilt werden. Denn ihre Entwicklung ist nicht gleich vorgeschritten, was bei einem Kind ist, bedeutet beim andern Unheil. Darum bin ich auch Gegner dieser Aufklärungsschriften, die ganz verschieden verdaut werden. Eines schickt sich nicht für alle, die Mutter allein hat Einfühlung in die Seele ihres Kindes, man nehme ihr dieses Recht nicht weg. Auch nicht einmal Lehrerinnen dürfen es.

Ihr Mütter aber, wenn eure Kinder diese Fragen an euch stellen, denkt, daß alles fernere Vertrauen von diesem Momente abhängt, daß auch die Achtung vor den Eltern jetzt auf dem Spiele steht, daß ihr es in der Hand habt, aus den Kindern reine frohe Menschen zu formen, oder sie dem Zufall des Lebens preiszugeben. Die erste Antwort ist bestimmt für alle weiteren Fragen, sie soll so sein, daß das Kind zufriedengestellt ist und die Mutter von da weg noch lieber hat. Sie soll auch so sein, daß das Kind Unsauberes, in welcher Form es auch herantrete, zurückweist. Dann können ihr sicher sein, daß ihr gut geantwortet habt und euch des Kindes Vertrauen für alle Seiten erhalten bleibt.

—a—

